



**S P I T E X**

*Hilfe und Pflege zu Hause*

# JAHRESBERICHT JAHRESRECHNUNG 2003

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorstand und Ressorts .....</b>	<b>2</b>
<b>Geschäftsstelle .....</b>	<b>4</b>
<b>Vertretung in anderen Gremien .....</b>	<b>6</b>
<b>1. Aus der Sicht der Präsidentin .....</b>	<b>8</b>
<b>2. Berichte zum Geschäftsjahr 2003 .....</b>	
<b>2.1. Verbands-Aktivitäten bis zur DV 2003.....</b>	<b>9</b>
<b>2.2. Berichte der Ressortverantwortlichen .....</b>	<b>12</b>
<b>2.3. Geschäftsstelle .....</b>	<b>16</b>
<b>2.4. Kontroll- und Schlichtungsstelle PVK .....</b>	<b>17</b>
<b>2.5. Fachkommission Bernische Ombudsstelle für Alters- und Heimfragen</b>	<b>17</b>
<b>2.6. Kinderspitex im Kanton Bern .....</b>	<b>18</b>
<b>3. Persönliches Nachwort und Dank des Geschäftsführers.....</b>	<b>19</b>
<b>4. Jahresrechnung 2003 .....</b>	<b>20</b>
Bilanz .....	21
Finanzen .....	22
<b>5. Revisionsbericht .....</b>	<b>24</b>

## **Vorstand des SPITEX Verbandes des Kantons Bern 2003**

### **Bemerkung:**

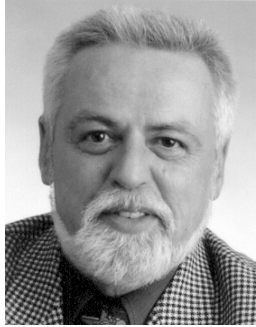
Bis zur Delegiertenversammlung vom 19. Juni 2003 amtierte der ehemalige Vorstand in der Zusammensetzung, die Sie dem Jahresbericht 2002 entnehmen können. Der Einfachheit halber führen wir hier den neuen Vorstand auf, wie er sich seit dem 19. Juni 2003 konstituiert. Dasselbe gilt für die Ressorts im Vorstand.

### **Präsidentin:**



Lisa Humbert-Droz, c/o Humbert Gerber Partner  
AG, Postfach 6622, 3001 Bern

### **Vize-Präsident:**



Kurt Hirsbrunner, Distelweg 19, 3012 Bern

### **Mitglieder:**



Rahel Gmür, Gesellschaftsstrasse 31, 3012 Bern



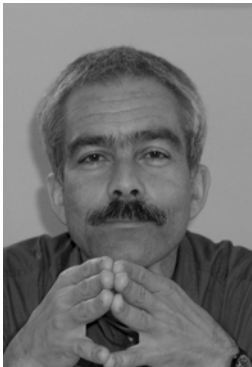
Regula Stähli, Weyermattstrasse 57, 2560 Nidau



Claudine Böhlen, Spitalackerstrasse 25, 3013 Bern



Elisabeth Allemann Theilkäs, Rieglen 15,  
3323 Bärswil



Daniel Kettiger, Postfach 1264, 3401 Burgdorf

### **Ressorts im Vorstand**

### **Verantwortung**

**Verbandsentwicklung**

Rahel Gmür

**Mitgliederbeziehungen**

Regula Stähli

**Öffentlichkeitsarbeit**

Claudine Böhlen

**Dienstleistungen**

Kurt Hirsbrunner

**Bildung**

Elisabeth Allemann Theilkäs

**Finanzen**

Daniel Kettiger

**Rücktritte per DV  
2003:**

- Ursula Norton, Präsidentin
- Sylvia Rosat, Vize-Präsidentin
- Louise Müller, Mitglied
- Urs Schilt, Mitglied
- Dorothea Schlapbach, Mitglied
- Hans von Rotz, Mitglied

## Geschäftsstelle

Zähringerstrasse 15, 3012 Bern  
Telefon-Nr. 031 300 51 51  
Fax-Nr. 031 300 51 50  
E-Mail: [verband@spitexbe.ch](mailto:verband@spitexbe.ch)  
Homepage: [www.spitexbe.ch](http://www.spitexbe.ch)

Geschäftsführer:



Piero F. Catani (90 %)

Fachbereichsleiterin  
Bildung:



Ursula Norton (30 % / bis 31.12.03)

Sekretariat:



Maria Hofer (80%)



Liselotte McEvoy, Büro-Assistenz (ca. 20 %)

Sachbearbeitung:



Stephanie Aeby (70%)

Buchhaltung:	Hans Knoll (Mandat)
Übersetzungen:	- A. Greber-Borel (Mandat) - Dominique Gross (Mandat)
Juristische Beratung:	- Margrit Gilardi (Mandat) - Andreas Danzeisen (Mandat)
Rechnungsrevisoren:	- Willi Fiechter, Kassier Spitex-Verein Huttwil (bis DV 2003) - Beat Bieri, Kassier Spitex-Verein Schüpfen - Rita Zellweger Schnyder, Betriebsökonomin HWV, dipl. Wirtschafts prüferin, Revisia AG, Aarberg (ab DV 2003)
Ersatz-Revisor:	Andreas Batt, Pieterlen

## Vertretungen des SPITEX Verbandes des Kantons Bern in anderen Gremien (ab DV vom 19. Juni 2003):

- |     |   |   |  |
|-----|---|---|--|
| 1)  | Delegierte Spitem Verband Schweiz   | - | 6 Delegierte   |
| 2)  | Projekt Totalrevision Reglement Ausbildung Hauspflege, Projekt – und Steuergruppe | - | Ursula Norton (bis Juni 03)<br>- Steuergruppe wurde im Juni 03 aufgelöst   |
| 3)  | Kantonales Projekt „Soziale Lehre“  | - | Ursula Norton (in den Arbeitsgruppen Beirat, Bildung und OdA's),<br>ab DV 03 Kurt Hirsbrunner  |
| 4)  | Ausschuss Lehrortsprinzip (OdA FaGe)  | - | Bernhard Moser   |
| 5)  | Ausschuss Berufsfelder  | - | Bernhard Moser   |
| 6)  | Neue Bildungssystematik   | - | Kurt Hirsbrunner   |
| 7)  | Fachkommission Ombudsstelle für Alters- und Heimfragen VBA                        | - | Annina Berger  |
| 8)  | Pflegende Angehörige  | - | Annina Berger  |
| 9)  | Paritätische Vertrauenskommission PVK   | - | Präsident: Walter Krähenmann, Fürsprecher<br>- Sekretär: Jacques Calcio-Gandino, Oberer<br>Flurweg 48, 3072 Ostermundigen<br>- Claudine Böhlen<br>- Elisabeth Stettler<br>- Stv.: Sigrun Kuhn<br>- 2 VertreterInnen der Krankenversicherer |
| 10) | Kispi Förderverein (Kinderspitex)   | - | Sylvia Rosat bis 31.12.03<br>- (ab 01.01.04 Kurt Hirsbrunner)  |

### **Interne Arbeitsgruppen**

- |  |   |  |
|--|---|--|
| <b>Einsatz in der Kerngruppe BetriebsleiterInnen</b> | - | Regula Stähli<br>- Piero F. Catani   |
| <b>Begleitgruppe Tarifverhandlungen</b>              | - | <i>Lead ab DV 03: Lisa Humbert-Droz</i><br>- Samuel Bienz, Finanzverantwortlicher,<br>Vorstand Spitem-Verein Lyss<br>- Urs Gehrig, Präsident Spitem-Verein Aeschi-Krattigen<br>- Herbert Graf, Betriebsleiter Spitem Neuenegg<br>- Elisabeth Mazzarol, (Verband Bernischer Gemeinden VBG), Gemeindepräsidentin<br>- Angelica Merz, Betriebsleiterin Verein Spitem Worb<br>- Silvia Müller, (VBG), Gemeinderätin<br>- Marcel Rüfenacht, Direktor SPITEX Bern<br>- Beat Scheidegger, SPITEX Thun (bis 10.03) |

- Hanna Schiltknecht, Betriebsleiterin SPITEX Köniz-Oberbalm
- Rhea Schindler, Präsidentin Spitex-Verein Wahlern-Albligen (bis Sommer 2003)
- Dieter Widmer, (VBG), Leiter Alters- u. Versicherungsamt der Stadt Bern
- Christine Wyssmann, Betriebsleiterin Spitex-Verein Oberes Emmental
- Regula Stähli, SPITEX Verband des Kantons Bern
- Piero F. Catani, SPITEX Verband des Kantons Bern

**Verhandlungsdelegation mit  
santésuisse Bern**

- *Lead ab DV 03: Lisa Humbert-Droz*
- Urs Gehrig
- Marcel Rüfenacht
- Dieter Widmer
- Piero F. Catani

**Qualitätskommission**

- *Lead ab DV 2003: Kurt Hirsbrunner*
- Hanni Brand, Spitex Saanenland
- Christine Dubach, Spitex Stockhorn
- Alexandra Frey Mürger, Spitex Bern
- Madlen Graber, Spitex Affoltern, D.W.
- Susanne Hofer, Spitex Ostermundigen
- Sigrun Kuhn-Hopp, Spitex Langenthal
- Andrea Oberli-Gugger, Spitex Lauperswil
- Madeleine Pauli, Spitex Lyss
- Dorothea Schlapbach, SPITEX Verband des Kantons Bern (bis DV 2003)
- Stephanie Aeby, SPITEX Verband des Kantons Bern

**Arbeitsgruppe „Ergänzende  
Dienstleistungen“ (bis 13.11.03)**

- *Lead ab DV 03: Kurt Hirsbrunner*
- Dorothee Buchmüller, Betriebsleiterin Spitexverein Saanenland
- Jan Guillaume, Gesundheits- und Fürsorgedirektion, Alters- und Behindertenamt ALBA
- Marianne Hubschmid, Betriebsleiterin Spitex Bürglen
- Susanne Leuenberger-Nussli, Gemeinderätin, Vertreterin Verband Bernischer Gemeinden VBG
- Angelica Merz, Betriebsleiterin Verein Spitex Worb
- Bernhard Moser, Co-Leiter SPITEX Thun
- Theo Rügger, Finanzverwaltung Trubschachen, Vertreter VBG
- Werner Zaugg, Sozialdienste Worb, Vertreter VBG
- Piero Catani, SPITEX Verband Kt. Bern



# 1. Aus der Sicht der Präsidentin

Sehr geehrte Damen und Herren

Bevor ich diese Einleitung schrieb, habe ich die Jahresberichte meiner Kolleginnen und Kollegen aus Vorstand, Geschäftsstelle und Arbeitsgruppen gelesen. Eigentlich brauche ich ihren Ausführungen nichts beizufügen, der Weg, welcher der Verband seit der DV 2003 beschreitet, ist definiert, die ersten Schritte sind gemacht. Wir kommen vorwärts.

Eine Tatsache möchte ich trotzdem speziell erwähnen: Der an der DV 2003 eingesetzte Vorstand ist bei allen Partnern auf eine von uns nicht unbedingt vorausgesetzte Offenheit in der Begegnung und auf eine grosse Bereitschaft zur Zusammenarbeit gestossen. Ein Zeichen dafür ist das Vertrauen, welches die Vertreterinnen und Vertreter der Mitglied-Organisationen dem Vorstand des SPITEX Verbandes an der ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom 1. Dezember 2003 ausgesprochen haben. Dieses klar gezeigte Vertrauen hat uns einerseits überwältigt, und uns andererseits noch mehr bewusst werden lassen, welche Erwartungen an uns gestellt werden. Zu Recht. - Nicht nur die Beziehung zu unseren Mitgliedern vertieft sich laufend. Auch die Zusammenarbeit mit dem Spitex Verband Schweiz (SVS) gewinnt an Qualität. Bei gemeinsamen Anliegen arbeiten wir zusammen; unterschiedliche Meinungen können wir in gegenseitigem Respekt offen diskutieren. - Die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF) unterstützt unsere Bemühungen, die Spitex-Organisationen auf ihre Aufgaben entsprechend dem Altersleitbild 2005 des Kantons vorzubereiten. Eine Delegation von uns konnte die Herausforderungen an die Spitex und die deshalb nötigen Veränderungen und Entwicklungen mit Regierungsrat Samuel Bhend und seinen engsten Mitarbeitenden persönlich diskutieren. Wir haben mit der GEF mehrere Gespräche geführt und stehen laufend in Kontakt. Wir begrüssen den offenen Austausch und die Unterstützung - Das Bundesamt für Sozialversicherungen stand und steht uns für spezifische Fragen zur Verfügung. Einen Wermutstropfen gibt es überall. Bei unseren Partnern ist dies die Unmöglichkeit, mit santésuisse Ziel führende Tarifverhandlungen zu führen.

Ich danke allen. Meiner Vorgängerin, Ursula Norton und den per DV 2003 zurückgetretenen Mitgliedern des Vorstandes für ihre Auskünfte und Informationen. Meinen Kolleginnen und Kollegen aus dem Vorstand, den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle, dem SVS, den Vertreterinnen und Vertretern der GEF und des BSV für die Zusammenarbeit, für Gespräche, Anregungen und Empfehlungen. Vor allem aber danke ich den Vertreter/innen der Mitglied-Organisationen für den spürbar wachsenden Zusammenhalt und die Bereitschaft, gemeinsam mit uns die Zukunft der Spitex zu gestalten.

**Lisa Humbert-Droz**

## 2. Zum Geschäftsjahr 2003

### 2.1. Verbandsaktivitäten bis zur DV 2003

#### **Bericht der „Gruppe Burgdorf“**

Aufgrund der wiederholten Feststellung, dass bei vielen Spitex-Vereinen im Kanton Bern eine zunehmende Unzufriedenheit über die Zusammenarbeit mit dem Vorstand des Kantonalverbands herrschte, suchte der Spitex-Verein Burgdorf das Gespräch mit einigen anderen Spitex-Organisationen.

Diese Gespräche ergaben, dass eine Aussprache unter interessierten Vereinen als dringend notwendig erachtet wurde. Der Spitex-Verein Burgdorf ergriff deshalb die Initiative und lud die betreffenden Vereine für den 20.11.2001 nach Burgdorf ein. An dieser ersten Zusammenkunft wurde eine Ist-Analyse der vorhandenen Probleme erstellt. Man versuchte zusammenzutragen, welche Aufgaben der Kantonalvorstand aus Sicht der anwesenden Vereine erfüllen sollte, und in welcher Form die neuen Anforderungen an die Mitglieder des Vorstandes zu stellen wären. Die Gruppe beschloss schliesslich, einen Brief an den Kantonalvorstand zu senden, in welchem der Wunsch nach Verbesserungsvorschlägen von Seiten der Verbandsführung in Zusammenarbeit mit den Vereinen vorgebracht wurde.

Weiter wurde ein Folgetreffen für den 7.3.2002 vereinbart.

Noch bevor das erwähnte Schreiben beim Kantonalvorstand eintraf, hat dieser mit Schreiben vom 19.11.2001 sein Befremden über das Treffen der Spitex-Vereine ausgedrückt.

Vor dem Treffen vom 7.3.2002 erklärte sich der Kantonalvorstand mit Schreiben vom 14.2.2002 bereit, sich mit einer Delegation der „Gruppe Burgdorf“ zusammensetzen; dies unter Beizug eines externen Moderators. Am 26.4.2002 fand dieses Treffen unter der Leitung von Dieter Achtnicht, Moderator, statt. Daraufhin wurde eine Arbeitsgruppe, bestehend aus einer Delegation des Kantonalvorstandes und der „Gruppe Burgdorf“ gebildet.

Diese Gruppe hatte den Auftrag, Anforderungsprofile für die Vorstandsmitglieder zu formulieren. Ebenfalls sollte sie zu Händen der Delegiertenversammlung 2003 eine neue Präsidentin oder einen Präsidenten sowie fünf neue Vorstandsmitglieder suchen.

Unter der kundigen Leitung von Dieter Achtnicht erarbeitete die Gruppe bei mehreren Zusammenkünften die Pflichtenhefte für jedes der sieben Ressorts sowie die Anforderungsprofile der Ressortchefs (Vorstandsmitglieder). Aufgrund dieser Unterlagen wurde dann gezielt nach möglichen Kandidatinnen und Kandidaten gesucht.

Es ist der „Gruppe Burgdorf“ gelungen, ein gutes Team zusammenzustellen, welches an der Delegiertenversammlung vom 19. Juni 2003 in Ostermundigen problemlos gewählt wurde und den bisherigen Vorstand mit Ausnahme eines Mitgliedes ersetzte. Sechs von sieben Vorstandsmitgliedern sind an dieser Delegiertenversammlung zurückgetreten.

Ich möchte allen, die an diesen Veränderungen in irgendeiner Weise mitgearbeitet haben, herzlich für ihren Einsatz danken. Den neuen Vorstandsmitgliedern wünsche ich viel Befriedigung in ihrem Amt.

 **Markus Grimm, Präsident Spitex-Verein Burgdorf**

### **SPITEX-Tag 2003**

Bereits zum zweiten Mal fand am 3. Mai 2003 im Kanton Bern der SPITEX-Tag statt. Erfreut stellten wir fest, dass sich im Vergleich zum Vorjahr mehr Spitex-Organisationen an diesem Aktionstag zugunsten der Spitex beteiligt haben. Zudem konnten auch die Kantone Solothurn, Aargau und Basel-Land für diesen Event gewonnen werden. Zahlreiche Organisationen präsentierten ihre Dienstleistungen der lokalen Bevölkerung. Dabei liessen sich einige für diesen Tag etwas Spezielles einfallen. Der Spitex-Verein Oberes Emmental hat z.B. ein originelles SPITEXtrablatt in Zeitungsformat herausgegeben. Wie bereits 2002 wurde auch im Berichtsjahr eine Zusammenarbeit mit den Bäckermeistern im Kanton angestrebt. So wurde ein spezieller Brotsack unter dem Motto: „Spitex und Brot - beides gehört zur Grundversorgung“ kreiert. Verschiedene Bäckereien hatten zudem besondere Spitex-Backwaren im Angebot.

Von Seiten des Kantonalverbands haben wir die Spitex-Organisationen tatkräftig unterstützt. Neben den bekannten Musterpapieren für die Mitarbeitenden, die Klienten, die Gemeindebehörden oder die Grossräte verfassten wir ein Pressecommuniqué zum SPITEX-Tag. Zudem nahmen wir speziell für den Anlass produzierte Werbeartikel ins Verkaufssortiment auf. Dazu gehörten eine Stofffahne mit dem Spitex-Logo, wetterfeste Plakate und auch das beliebte Pflasterstet, welches wir den Mitgliedern wieder zu einem günstigen Preis anbieten konnten.

Neben den lokalen berichteten auch die kantonalen Medien über die Arbeit der Spitex. So war z.B. im „Bund“ ein ausführlicher Bericht über das neue Dienstleistungsangebot SEOP (Spitalexterne Onkologie-Pflege) der Spitex Bern zu lesen.

Aufgrund der guten Resonanz des zweiten SPITEX-Tages haben unsere Mitglieder und unser Vorstand beschlossen, diesen auch künftig weiterzuführen. An einer nationalen GeschäftsführerInnenkonferenz entschieden die Anwesenden, den Tag jeweils am ersten Samstag im Mai durchzuführen. Damit sind die besten Voraussetzungen gegeben, den SPITEX-Tag schweizweit Tradition werden zu lassen.

### **Konferenz vom 2. April 2003 für Präsidien und Betriebsleitungen**

Ein wichtiger verbandsinterner Anlass war die Konferenz vom 2. April 2003. Zusammen mit der Verbandsleitung diskutierten PräsidentInnen und BetriebsleiterInnen über die Zukunft der Spitex und die wichtigsten Aufgaben für den Verband und die Verbandsmitglieder. Die Resultate aus dieser Zusammenkunft bestimmen weitgehend die Themenagenda des SPITEX Verbandes für die nächste Zeit.

Über 200 Personen aus 91 Mitglied-Organisationen fanden sich zur Konferenz in Bern ein. Der Kantonalverband hatte die strategischen und operativen Ebenen seiner Mitglieder zur Diskussion über anstehende Aufgaben aus Sicht des Verbandes eingeladen. Im Vorfeld erhielten die Organisationen Kurzinformationen über die sechs Themen

- a) Standards
- b) ergänzende Dienstleistungen
- c) RAI-Home-Care
- d) Finanzmanual
- e) Sozialhilfegesetz
- f) Regionalisierung

An der Konferenz wurden die Themen nochmals kurz vorgestellt. Anschliessend arbeiteten die Anwesenden in Gruppen mit dem Ziel, heraus zu filtern, welche Projekte der Verband (Verbandsmitglieder und Verbandsleitung) in den nächsten Jahren mit welcher Priorität angehen soll.

Die Ergebnisse der Gruppenarbeiten ergaben klare Prioritäten: An erster Stelle figurierten die Standards, gefolgt vom Finanzmanual des Spitex Verbands Schweiz auf Platz zwei. An dritter Stelle rangierten mit gleich vielen Nennungen die Regionalisierung sowie das RAI-Home-Care. Dann folgten auf Rang vier die Ergänzenden Dienstleistungen gefolgt vom Sozialhilfegesetz. Bei der Vorgehensweise wurde von den Mitgliedern der Wunsch nach Mitarbeit und Mitsprache geäußert.

An der Konferenz konnte noch nicht geklärt werden, wie die weiteren Arbeitsschritte aussehen sollten. Der SPITEX Verband des Kantons Bern hat an seiner Sitzung vom 5. Juni die Ergebnisse diskutiert und das weitere Vorgehen bestimmt. Ebenfalls sind die Ergebnisse der Konferenz ins Jahresprogramm 2003/2004 eingeflossen. Dieses wurde den Mitgliedern an der Delegiertenversammlung vom 19.6.03 zur Abstimmung vorgelegt.

### **Homepage**

Seit Anfang April können interessierte Besucher auf unserer neuen Verbands-Homepage surfen. Der Aufschaltung der neuen Site ging eine arbeitsintensive Zeit voraus. Aufgrund des Beschlusses an der DV 02 in Biel wurde die Homepage von uns überarbeitet und dabei benutzerfreundlicher gestaltet. Heute finden die Besucherinnen dort Antworten auf alle aktuellen Fragen über die Spitex. Zudem können sie sich mittels einer Suchmaschine über die Spitex-Organisationen vor Ort informieren.

Da das Internet eine immer zentralere Rolle bei Information und Kommunikation einnimmt, mussten wir natürlich auch die Partnerorganisationen über die Homepage informieren. Wir machten deshalb sämtliche Spitäler, Sozialdienste, Kirchgemeinden, Pfarrämter, aber auch die Partner der Spitex wie Pro Senectute, Pro Infirmis oder die Mütter- und Väterberatung auf die neue Homepage aufmerksam. Damit es nicht bei diesem Informationsschreiben blieb, gestalteten wir einen Aufkleber mit der Internet-Adresse des Verbands. Der Kleber kann vom Informationsbrief abgelöst und z.B. am PC-Schirm angebracht werden.

Das sind die Vorteile des neuen Internet-Auftritts:

- Interessierte wie Angehörige, Hausärzte, Spitäler oder Sozialarbeitende können sich schnell und umfassend über die Leistungen der Spitex im Allgemeinen und der entsprechenden Spitex vor Ort informieren. Sie finden dort unter anderem sämtliche Zusatzdienstleistungen und können bei Bedarf Angaben zu den Kosten der Spitex-Leistungen, und wer für diese aufkommen muss, abrufen.
- Rubrik *Spitex vor Ort*: Mit einer einfachen Suchmaschine findet die Besucherin alle Mitglied-Organisationen mit sämtlichen wichtigen Daten über die jeweilige Organisation. Diese Daten werden durch die lokalen Organisationen verwaltet.
- Interner Bereich: Es wurde der Bereich „Interna“ geschaffen, zu welchem nur die Verbandsmitglieder Zugriff haben. Die Verbandsleitung hat damit begonnen, wichtige Dokumente dort in Form von PDF-Dateien den Mitgliedern zur Verfügung zu stellen. Sie können dort z.B. die Protokolle der Delegiertenversammlungen, Informationen über die Mindestqualifikation oder Unterlagen des Kantons herunterladen.

Dass die Homepage rege benützt wird und somit einem Bedürfnis unserer Partner, Kunden, aber auch dem der Spitex-Mitarbeitenden entspricht, zeigen die rund 30'000 Besuche auf unserer Homepage im Berichtsjahr.

 **Piero F. Catani**

## **2.2. Berichte der Ressortverantwortlichen**

### **Ressort Verbandsentwicklung**

**Viele Wege führen nach Rom; wichtig dabei ist das Ziel, nämlich die Erarbeitung von zukunftsgerichteten, einheitlichen Spitex-Strukturen im Kanton Bern, die der Legitimierung gegenüber unseren Geldgebern, Bund, Kanton, Gemeinden, Krankenversicherern und der Politik Stand halten.**

Im letzten Halbjahr lotete eine Arbeitsgruppe durch einen strategischen Reiseplan zHd des Gesamtvorstandes aus, mit welchen Ressourcen, über welche Strecken und über welchen Zeithorizont das Verbands- bzw. Spitex-Ziel zu erreichen ist. Erste Rückschlüsse wurden Ihnen anlässlich der ausserordentlichen DV präsentiert.

Fachleute mit Erfahrung in Regionalisierungsprozessen wurden kontaktiert und entsprechende Inputs in den Reiseplan integriert. Der Reiseplan ist auf Papier gebracht; er bedarf noch einiger Feineinstellungen und wird voraussichtlich im März 2004 der GEF zur Prüfung vorgelegt. Mit anderen Worten: Der Budgetantrag für die Finanzierungshilfe der Projekte Regionalisierung und Standards/Indikatoren steht vor dem Abschluss. Um die holprige, vorgegebene Wegstrecke zielgerichtet zurücklegen zu können, ist Ihre konstruktive Unterstützung unabdingbar. Wichtige Werkzeuge wie gegenseitiges Vertrauen und notwendige Offenheit gegenüber Erneuerungsprozessen sind im Reisegepäck ein absolutes Muss. Gemeinsam kommen wir sicher und schneller ans Ziel.

Erste persönliche Kontakte zu Nationalräten, Krankenversicherern und Behörden insbesondere zum Thema KVG-Revision haben statt gefunden. Das Beziehungsmanagement ist im Aufbau und die Kontakte bestätigen, dass hier ein grosser Handlungsbedarf besteht. Sie werden wichtige Wegbereiter für die geplante Reise sein. Uns allen steht eine spannende, zukunftsgerichtete Reise bevor. Treten wir diese gemeinsam an!

Dieses Zitat von Franz Kafka möchte ich uns allen mit auf den Weg geben: „Wege entstehen dadurch, dass man sie geht.“

 **Rahel Gmür**

### **Ressort Mitgliederbeziehungen**

Seit Juni 2003 haben wir verschiedene Organisationen besucht. Der Kontakt des Vorstandes mit den Mitgliedern wurde vorher nicht überall gleich intensiv gepflegt. Rahel Gmür und ich haben deshalb zuerst eine der Organisationen besucht, welche bisher nie von einem Vorstandsmitglied begrüsst worden war. Es hat sich dabei herausgestellt, dass dieses Gespräch Missverständnisse ausräumen konnte und das gegenseitige Verständnis gefördert hat. Ich wurde auch um Mithilfe angegangen bei der Lösung betrieblicher Probleme. Der Vorstand ist grundsätzlich nicht zuständig für diese Probleme (z.B. MitarbeiterInnen/Vorstand). Ich habe mich jedoch in zwei Fällen an Ort über die in Betracht gezogene Lösung informiert und bin gerne bereit, in solchen Fällen meine Meinung quasi informell einfließen zu lassen.

Im übrigen habe ich auch auf Anfrage der Organisationen an Regionalkonferenzen teilgenommen, um den Puls der Regionen zu spüren und über die Tätigkeit des Vorstandes zu informieren.

Künftig möchte ich die Mitgliederbeziehungen noch mehr ausbauen, indem ich einerseits den individuellen Kontakt mit den Mitgliedern pflege und andererseits an den Treffen teilnehme. Insbesondere möchte ich die Zusammenarbeit im Hinblick auf die Regionalisierung fördern.

 **Regula Stähli**

## Ressort Öffentlichkeitsarbeit

### Die Ziele

An der Retraite des neuen Vorstandes am 6. September 2003 wurden die strategischen Ziele im Bereich Öffentlichkeitsarbeit neu definiert. Die aktuelle gesundheitspolitische Situation verlangt eine verstärkte Präsenz des Spitex Verbandes. Es wurden folgende Ziele festgelegt:

- Information der breiten Öffentlichkeit und aller Partner über die Bedeutung und Anliegen von Spitex, Pflege des Image von Spitex.
- Gezieltes Lobbying dort, wo die Entscheide über die Finanzierung von Spitex fallen, das heisst bei den Politikern und Politikerinnen auf kommunaler, kantonaler und eidgenössischer Ebene. Die Lobby-Arbeit erfolgt in Ergänzung zum „Brennpunkt Spitex“, der sich zweimal pro Jahr in schriftlicher Form direkt an die Entscheidungsträger wendet.
- Sicherstellung einer kontinuierlichen und transparenten verbandsinternen Information. Hauptinstrumente dazu bleiben das vierteljährlich erscheinende Verbandsbulletin „Spitex Focus“, die Webseite des Verbandes, beide in deutsch und französisch, sowie der E-Mail-Kontakt mit den Mitgliedern.
- Zur Image-Pflege der Spitex eine verstärkte Zusammenarbeit mit dem schweizerischen Dachverband.

### Die Tätigkeit

Als publikumswirksam hat sich wiederum der SPITEX-Tag erwiesen, der im Mai in Zusammenarbeit mit den Mitglied-Organisationen vor Ort zum zweiten Mal erfolgreich durchgeführt wurde (vergl. Seite 8).

Die Wahl der neuen Präsidentin und der neuen Vorstandsmitglieder durch die Delegiertenversammlung vom 19. Juni 2003 wurde den Medien via Communiqué mitgeteilt.

Der Kantonalverband hat sich an der Vernehmlassung für ein neues Kommunikationskonzept des Spitex Verbandes Schweiz (SVS) beteiligt. Er hat das Konzept im Grundsatz begrüsst.

Im Berichtsjahr wurde die Aktualisierung des früheren Prospektes mit Kurzinformationen über Spitex, ihre Angebote und Kontaktstellen beschlossen. Der Prospekt richtet sich in erster Linie an die Klientinnen und Klienten.

Mit Erstaunen hat der Kantonalverband im Sommer von einer Plakat-Aktion und vom neuen Prospekt des Spitex Verbandes Schweiz (SVS) Kenntnis genommen. Mit Brief vom 20. August 2003 und in mündlicher Form bemängelte die Präsidentin zu Handen des SVS Vorgehen und Inhalt. Der Kantonalverband erwartet, dass die SVS-Mitglieder künftig rechtzeitig in die Festlegung der Aussage von Produkten des SVS einbezogen werden. Was die Inhalte der Plakate und Prospekte angeht, vermitteln diese nach Meinung des Kantonalverbandes eine Retro-Ambiance und festigen falsche Clichés.

 **Claudine Böhlen**

## Ressort Ergänzende Dienstleistungen

Die Arbeitsgruppe Ergänzende Dienstleistungen traf sich im Berichtsjahr zu mehreren Sitzungen: Am 16. September 2003 wurden die Beschriebe „Ergänzende Dienstleistungen“ einer letzten Kontrolle unterzogen und allerletzte Korrekturen vorgenommen. Anlässlich der Sitzung vom 13. November wurde das weitere Vorgehen betr. Arbeitsgruppe und der von ihr erarbeiteten Unterlagen diskutiert.

Ich erlebte diese Zeit bis zur letzten Arbeitsgruppensitzung als eigentliche Einführungszeit. So konnte ich mir ein Bild machen, welche Themen bearbeitet werden und wie das weitere Vorgehen aussehen könnte. Ich habe festgestellt, dass in den Arbeitsgruppen sehr viel wertvolle und kompetente Arbeit geleistet wurde. Mir wurde jedoch nicht klar, wohin der Weg bei diesen Arbeiten führen sollte - es fehlte mir der rote Faden. Bei dieser Analysephase waren die vielen Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen aus dem Vorstand aber auch Gespräche mit Menschen, die in der Spitex tätig sind, sehr nützlich. Deshalb konnte ich anlässlich dieser Sitzung auch unsere Projektidee erläutern:

- Erarbeitung umfassender Standards für alle Bereiche in der Spitex. Konkret bedeutet dies, dass in Zusammenarbeit mit der Basis und allen weiteren wichtigen Partnern ein Handbuch entstehen soll, welches verbindliche Mindestanforderungen für alle Spitex-Organisationen im Kanton Bern enthält.

Über die Einzelheiten und Beschlüsse zum weiteren Vorgehen in der Arbeitsgruppe wurde in der Focus-Ausgabe 4/03 vom Dezember 2003 ausführlich berichtet.

### Sitzung Q-Kommission

Am 30. Oktober fand die letzte Zusammenkunft der Qualitätskommission statt. Es war für mich die erste und gleichzeitig die letzte Sitzung mit dieser Kommission. Sie hat sich mit derselben Begründung wie im oberen Abschnitt beschrieben einstimmig aufgelöst.

### Ausblick

Könnte ich den Ausblick nicht machen, wäre meine erste Zeit im Vorstand in Anbetracht der Aufhebung der beiden Arbeitsgruppen doch etwas gar destruktiv gewesen. Jedoch - die Arbeit geht weiter und läuft auf Hochtouren. Zur Zeit arbeiten wir intensiv an den Projekten „Standards mit Indikatoren“ und „Regionalisierung“. Wir sind daran, die Beschreibung, die Zielsetzungen und den Ablauf dieser Projekte zu erarbeiten. Schon bald werden die Spitex-Organisationen gefragt sein; es wird darum gehen, Arbeitsgruppen mit motivierten, engagierten und innovativen Persönlichkeiten, die uns bei der Umsetzung der Projekte tatkräftig unterstützen, zu bilden. Sie sehen, es wartet viel Arbeit auf uns alle! Mehr Informationen zu den Projekten werden Sie anlässlich der Delegiertenversammlung vom 28. April 2004 in Thun erhalten.

Ich möchte mich bei allen Beteiligten für die konstruktive Zusammenarbeit in den Arbeitsgruppen bedanken und freue mich auf die gemeinsame Umsetzung unserer Schlüsselprojekte.

 Kurt Hirsbrunner

## **Ressort Bildung**

Die Erziehungsdirektion des Kantons Bern bereitet auf August 2005 die Soziale Lehre vor. Die Umsetzung orientiert sich am schweizerischen Reglement. Sie wächst aus den bisherigen Ausbildungen für Hauspflege und Betagtenbetreuung heraus. Neu dazu kommt die Behindertenbetreuung. Die 3-jährige Lehre ist ein Angebot für Jugendliche (Schulabgängerinnen/Schulabgänger). Für Erwachsene entsteht ein berufsbegleitendes, auf zwei Jahre verkürztes Angebot. Die Soziale Lehre wird mit einem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis abschliessen.

Der SPITEX Verband des Kantons Bern arbeitet am Aufbau der Sozialen Lehre aktiv mit. Ursula Norton war in den Arbeitsgruppen „Beirat“, „Bildung“ und OdA's (Organisationen der Arbeitswelt) vertreten. Für die Mitarbeit bei den Projektarbeiten der Gesundheits- und Fürsorgedirektion für den neuen Beruf Fachangestellte/r Gesundheit wurde durch den Verband Bernhard Moser, Leiter Spitex Thun, mandatiert.

 **Elisabeth Allemann Theilkäs**

## **Ressort Finanzen**

Der neue Vorstand hat sich zum Ziel gesetzt, im Finanzbereich volle Transparenz zu schaffen. Dies soll insbesondere erreicht werden, indem

- mit einem Mehrjahresfinanzplan eine Übersicht über Finanzbedarf und Herkunft der Mittel geschaffen wird;
- das Budget abgestimmt auf die Planung wahr und realitätsnah erstellt wird;
- das Budget eingehalten wird.

Die Delegiertenversammlung hat am 19. Juni beschlossen, für das Jahr 2004 vorläufig kein Budget zu verabschieden. Gleichzeitig hat sie den Vorstand beauftragt, an einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung Ende Jahr ein Budget und einen Mehrjahresfinanzplan zu präsentieren. Diese Vorgabe stellte für den Vorstand eine riesige Herausforderung dar, musste doch das Budget und der Mehrjahresfinanzplan parallel zur Entwicklung einer neuen Strategie und zur Umsetzung erster Massnahmen im Zeitraum von August bis Mitte Oktober unter hohem Zeitdruck erarbeitet werden. Der ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom 1. Dezember wurde das Budget erstmals unter Ausweis aller Konten der Buchhaltung vorgelegt. Die geplante Erhöhung der Aktivitäten führte zu einer Erhöhung des Mitgliederbeitrages auf Fr. 452'695.- für das Jahr 2004, gegenüber Fr. 342'700.- im Jahr 2003.

Grosse Sorge bereitete dem Vorstand die Tatsache, dass ab 2007 die Bundessubventionen in der Höhe von Fr. 200'000.- wegfallen werden, die einen Viertel der Einnahmen des Verbands ausmachen. In dieser Sache konnten noch vor Jahresende erste Gespräche mit der Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF) aufgenommen werden. Weiter hat der Vorstand beschlossen, bis zum 1. Januar 2005 auf Verbandsebene eine Kostenrechnung (Finanz-Manual) einzuführen. Diese beiden Themen werden im Jahr 2004 die Arbeiten des Vorstands im Finanzbereich prägen.

 **Daniel Kettiger**



## **2.3. Bericht der Geschäftsstelle**

### **Tarife**

Bereits im Mai wurden zwischen dem SPITEX Verband des Kantons Bern und der Gesundheits- und Fürsorgedirektion Gespräche über den Tarif für hauswirtschaftliche Leistungen 2004 geführt. Wir legten dabei dar, dass der Kanton Bern im Vergleich zu anderen Kantonen in diesem Bereich durchschnittlich die höchsten Tarife verrechnet. Aus diesem Grunde erklärte der Regierungsrat, die Tarife für hauswirtschaftliche Leistungen würden per 1.1.04 nicht erhöht.

Da der SPITEX Verband des Kantons Bern im Sommer 2002 den Tarifvertrag mit den Krankenversicherern santésuisse Bern gekündigt hat und kein neuer Vertrag zustande gekommen ist, musste der Regierungsrat über den Tarif entscheiden. Ende Januar 2003 kamen die beiden Vertragspartner santésuisse Bern und der Kantonalverband auf Einladung der Gesundheits- und Fürsorgedirektion zu einem Gespräch zusammen. Dabei wurde der Preis für pflegerische Leistungen von Fr. 55.20 vereinbart. Am 18. Juni traf der Regierungsrat seine Entscheidung und legte den Tarif auf Fr. 66.60 fest. Wie wir nicht anders erwartet hatten, reichte santésuisse Bern gegen diesen Entscheid Rekurs ein. Dieser Rekurs bedingt, dass der vereinbarte Preis nur mit Vorbehalt verrechnet werden kann. Bis ein definitiver Entscheid des Bundesrates vorliegt werden sicher noch ein bis zwei Jahre vergehen; im besten Falle fällt der Entscheid per Ende 2004.

### **Beratungen**

Eine wichtige Dienstleistung des Verbandes ist die Beratung seiner Mitglieder. Dies zeigt sich auch darin, dass rund 30 Prozent der Gesamtarbeitszeit auf der Geschäftsstelle für direkte Leistungen für die Mitglieder aufgewendet werden. Neben den Beratungen sind dies auch Zusammenkünfte wie die Präsidentenkonferenz oder die Delegiertenversammlung. Ich investiere rund einen Drittel meiner Arbeitszeit in diesen Bereich. Dabei liegt das Hauptgewicht auf den Beratungen per Telefon, Brief oder Mail. Dieses neue elektronische Medium wird von den Mitgliedern rege benützt.

Neben den in der Regel kurzen Beratungen wurden wir aber auch für längere Beratungen angerufen. Dabei zeigte es sich, dass die Spitex-Organisationen mit den finanziellen Vorgaben des Kantons und der Gemeinden zunehmend Schwierigkeiten haben. In diesen Beratungen ging es neben den finanziellen Angelegenheiten um organisatorische und strukturelle Fragen.

Eine Zunahme wurde auch bei den juristischen Anfragen verzeichnet, welche durch die Verbandsjuristin Margrit Gilardi beantwortet werden.

### **Zeiterfassung**

Dank der detaillierten Arbeitszeiterfassung können wir analysieren, wohin die Ressourcen des Verbandes fliessen. Dies ist eine Grundvoraussetzung für die gezielte Führung und die strategische Ausrichtung des Verbandes.

Im Bereich Dienstleistungen für Mitglieder wurde im Berichtsjahr erneut eine Zunahme auf rund einen Drittel der Gesamtarbeitszeit verzeichnet. Die Interessenvertretung beanspruchte einen Fünftel der Gesamtarbeitszeit. Für das Bereitstellen und Vertreiben der Arbeitsunterlagen wurden rund acht Prozent der Arbeitszeit benötigt. Einen markanten Rückgang erfuhr der Bereich Bildung. Der Vorstand beschloss, diesen Bereich nicht mehr weiterzuführen, weshalb der bildungsverantwortlichen Mitarbeiterin per Ende 2003 gekündigt wurde.

Sonst gab es während des Berichtsjahres keine personellen Veränderungen.

 **Piero F. Catani**

## **2.4. Bericht der Kontroll- und Schlichtungsstelle der Paritätischen Vertrauenskommission PVK**

Der **Kontrollstelle** sind im Berichtsjahr sechs Fälle zur Beurteilung durch eine Kontrollstellen-Beauftragte vorgelegt worden (alle von SPITEX-Organisationen eingegeben), davon

- drei Fälle **wegen Kosten-/Stunden-Plafonierung** bei Chronischkranken durch den Krankenversicherer aufgrund des vertrauensärztlichen Befundes oder mittels "fiktiver" Einteilung in eine BESA-Stufe der Pflegeheime. Der Entscheid der Kontrollstellenbeauftragten, die von den Spitex-Organisationen berechneten Stunden seien richtig, wurde von den Versicherern akzeptiert.
- zwei Fälle, weil der Krankenversicherer bei der psychiatrischen Grundpflege auch im Suchtbereich durch die Spitex keine Pflichtleistungen im Sinne der Krankenpflegeverordnung (KLV) erkennen kann und eine Vergütung ausschliesst. Der Entscheid der Kontrollstelle, die Spitex-Leistungen seien „richtig“ (weil u.a. eine Behandlung in spezialisierten Instituten wesentlich teurer zu stehen käme) wird vom Krankenversicherer nicht akzeptiert und an die Schlichtungsstelle weiter gezogen. Der zweite Fall ist hängig und wird 2004 weiterbearbeitet.
- Ein Fall von psychogeriatrischer Grundpflege eines auch sonst durch die Spitex gepflegten Chronischkranken, welche der Krankenversicherer nicht als Grundpflege anerkennt. Der Entscheid der Kontrollstelle bestätigt in diesem Fall aufgrund der eingegebenen Akten die Meinung des Krankenversicherers (ein allfälliger Weiterzug an die Schlichtungsstelle durch die Spitex-Organisation entfällt, weil der Patient kurz danach stirbt).

Zwei Fälle von Kosten-/Stunden-Limitierung durch den Krankenversicherer werden nach telefonischer Kontaktnahme des Sekretärs PVK bei den „Kontrahenten“ zurückgezogen bzw. gütlich geregelt und nicht durch eine Kontrollstellenbeauftragte untersucht.

Die **Schlichtungsstelle** wurde in zwei Fällen angerufen, ein Fall aus der psychiatrischen Grundpflege durch einen Krankenversicherer, siehe oben, der andere durch eine Spitex-Organisation, welche eine Empfehlung zur Auseinandersetzung „Spitex-Leistungen versus Kosten bei einem Pflegeheim-Aufenthalt“ erwartet (die entsprechende Sitzung findet allerdings erst anfangs 2004 statt).

 **J. Calcio – Gandino, Sekretär PVK**

## **2.5. Fachkommission der Stiftung Bernische Ombudsstelle für Alters- und Heimfragen**

Als Konsequenz zur vom Kanton verlangten Erweiterung der Ombudsstelle von den Alters- und Pflegeheimen auf Heime für Kinder und Jugendliche musste die Trägerschaft erweitert und vom VBA (Verband Bernischer Alterseinrichtungen) losgelöst werden. Dies geschah im Berichtsjahr durch die Gründung der **Stiftung Bernische Ombudsstelle für Alters- und Heimfragen**. Stifter der Ombudsstelle sind neben den bisherigen Trägern (VBA, Verband bernischer Gemeinden, Heimverband Bern, SPITEX Verband des Kantons Bern, IGIEB (Interessengemeinschaft der Institutionen für erwachsene Behinderte im Kanton Bern), Insieme und Pro Senectute) neu die evangelisch-reformierte und die römisch-katholische Kirche des Kantons Bern, die Berner Konferenz für Sozialhilfe und Vormundschaft, die Senevita AG und die Bürgergemeinde Bern.

Die Stiftung wurde am 29.4.2003 gegründet, und der Stiftungsrat konnte die Arbeit der Fachkommission nahtlos übernehmen.

Andrea Lanz, Ombudsfrau der Fachkommission, hat sich sehr gut eingearbeitet. Sie wurde im Berichtsjahr mit der vollen Palette an Fragen konfrontiert. Auffallend war die starke Zunahme der Fragen aus dem Bereich Arbeitsrecht und von Angehörigen. Auch hier spiegelt sich der Zeitdruck in den Institutionen sowohl in der Belastung für die Mitarbeitenden als auch in der wachsenden Unzufriedenheit der Angehörigen mit der Betreuungsleistung. Wie sehr sind wir da wohl auf dem Holzweg? Und wie sehr wird sich diese Erscheinung in Zukunft auch auf Spitex-Leistungen auswirken, wenn wir gemäss neuesten Beschlüssen der Gesundheits- und Fürsorgedirektion in Zukunft sozusagen für den gesamten zusätzlichen Pflegeaufwand zuständig sein sollen?

Mein Einblick in die Arbeit und die Entwicklung der Ombudsstelle lässt mich überzeugt dafür kämpfen, dass wir für die uns vom Kanton „anvertrauten“ zusätzlichen Aufgaben auch die notwendigen Mittel erhalten.

 **Annina Berger, Mitglied Fachkommission**

## **2.6. Kinderspitex im Kanton Bern**

### **Kinderspitex Thun: Rückblick auf das Jahr 2003 und Ausblick auf das Jahr 2004**

Wie könnte es anders sein: Auch das Jahr 2003 war in der Kinderspitex ein bewegtes Jahr. Bei den 1`532 Einsätzen wurden 2`063 Pflegestunden durch das engagierte Kinderspitex-Team geleistet, welche die Spitalaufenthalte der betroffenen Kinder stark verkürzten oder Spitaleintritte hinauszögerten. In einzelnen Situationen gelang es uns gemeinsam mit den Eltern, das Sterben der Kinder zu Hause möglich zu machen. Dank der Schaffung eines zweiten MitarbeiterInnen-Pools (Thun und neu Bern), konnten die Wegzeiten um zirka fünfundzwanzig Prozent gesenkt werden.

Zur Zeit decken wir mit unserer Kinderspitex-Dienstleistung über die Hälfte des Kantonsgebietes ab. Das erklärte Ziel ist, im Kanton Bern ein flächendeckendes Angebot zu erreichen. Erfolgversprechende Aktivitäten in diese Richtung wurden von der Spitex Biel in der Region Seeland lanciert. Für die Regionen Oberaargau und nördliches Emmental müssten noch Lösungen gefunden werden.

Nun zu den weniger erfreulichen Nachrichten: Seit Mitte Jahr verfolgt die Invalidenversicherung eine Kostenbeteiligungspraxis analog den Krankenversicherern. Das bedeutet, dass die Wegzeitkosten und die Kilometerentschädigung voll zu Lasten des Leistungserbringers gehen. Diese Tatsache verursacht zusätzliche Kosten von zirka Fr. 60`000.- pro Jahr. Dank unserem „Fonds Kinderspitex“ konnten wir den Fehlbetrag im Berichtsjahr einigermassen in Grenzen halten. Das Fondskonto ist nun aber vollständig leer. Spitex Thun wird es sich in Zukunft nicht leisten können, diesen happigen Betrag zu übernehmen. Aus diesem Grund setzten wir uns mit der Gesundheits- und Fürsorgedirektion und dem SPITEX Verband des Kantons Bern zusammen, um gemeinsam einen Lösungsansatz zu entwickeln und somit das Überleben der Kinderspitex zu sichern. Spitex Thun erhielt bei dieser Sitzung den Auftrag, in Zusammenarbeit mit Spitex Biel einen Leistungsbeschrieb „Kinderspitex“ analog den Leistungsbeschrieben „Ergänzende Dienstleistungen in der Spitex“ zu erarbeiten. Darin sind unter anderem die Leistungsziele, der Ablauf, die Zusammenarbeit und die Kostenbeteiligung der örtlichen Spitex-Organisationen definiert. Die Informationen werden sämtlichen Mitglied-Organisationen detailliert und in schriftlicher Form zugestellt.

Damit Kinderspitex weiterhin erhalten bleiben kann, sind wir in hohem Masse darauf angewiesen, dass sich alle Organisationen, in deren Gebiet ein Kind durch Kinderspitex gepflegt wird, sich gemäss Leistungsbeschreibung an den Kosten beteiligen. Verdienen werden wir damit frankenmässig nichts, aber die Kinder, welche auf die Leistungen angewiesen sind, können dank dieser Zusammenarbeit weiterhin auf unsere Unterstützung zählen.

 **Bernhard Moser, Geschäftsleiter SPITEX Thun**

### **3. Persönliches Nachwort und Dank des Geschäftsführers**

Zwei Dinge möchte ich persönlich in diesem Jahresbericht erwähnen. Es sind dies die Konferenz vom 2. April und der Wechsel im Vorstand.

Die Konferenz vom 2. April stiess bei den PräsidentInnen und den Betriebsleitungen auf ein grosses Echo. Weit über 200 Personen haben sich an diesem Anlass aktiv mit der Zukunft der Spitex auseinandergesetzt. Dabei konnte ich mit Freude feststellen, dass die Zeichen der Zeit erkannt wurden. So erhielt neben dem Thema „Einführung von Standards“ das Thema „Regionalisierung“ eine hohe Priorität. Damit war der Samen gesät, um dieses Thema im Laufe des Berichtsjahres immer wieder angehen und weiterpflegen zu können. Mittlerweile wird in verschiedenen Regionen aktiv über eine Regionalisierung diskutiert. Die Verbandsleitung wird dieses Thema im 2004 intensiv bearbeiten. Mit der Umsetzung der Regionalisierung werden auch andere wichtige Themen für die Spitex angegangen werden können. Allen voran sind dies einheitliche Standards für die Spitex-Organisationen. Mit der Arbeit an diesen beiden Themen werden die Weichen gestellt, damit die Spitex auch in Zukunft kundengerechte, effiziente und wirtschaftliche Dienstleistungen erbringen kann.

Am 19. Juni wurden fünf neue Vorstandsmitglieder und eine neue Präsidentin gewählt. Der Vorstand wurde somit praktisch erneuert, da nur ein einziges Mitglied vom bisherigen Vorstand verblieb. Dies hat einschneidende Veränderungen für den Verband zur Folge. Neue Themen wurden diskutiert, Bekanntes und Bewährtes hinterfragt und teilweise auch eingestellt. Die Zusammenarbeit mit dem neuen Vorstand musste erst gefunden werden. Dies verlangte von allen Beteiligten eine grosse Bereitschaft, sich auf Neues einzulassen. Neues bedeutet immer auch Veränderung und die Konfrontation mit Unbekanntem, was Ängste wecken kann. Es bedeutet aber auch Aufbruch zu neuen Ufern und neue Perspektiven. Beide Seiten, d.h. der Vorstand und die Geschäftsstelle, setzten sich über diese Monate intensiv zusammen und entwickelten neue Perspektiven für den Verband. Neuer Elan und ein frischer Wind sind auf der Geschäftsstelle zu spüren. Neue Projekte werden ins Auge gefasst und ich bin zuversichtlich, dass die Spitex Verbandsleitung auch für die zukünftigen Verbandsaufgaben gut gerüstet ist.

Zum Schluss möchte ich an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (es sind weit über 3000!) in den Spitex-Organisationen für ihre gute Arbeit bei den Klientinnen und Klienten danken. Ein grosses Merci auch dafür, dass sie ein positives Bild der Spitex in die Bevölkerung hinaustragen. Für die Zukunft wünsche ich ihnen viel Kraft und den Mut, die Veränderungen anzugehen, welche in der Spitex-Branche auf sie warten.

**Piero F. Catani, Geschäftsführer**

## 4. Jahresrechnung

### Aufwand

Konto nr.		Rechnung 2002	Budget 2003	Rechnung 2003	Abweichung in Fr. und in %	
33	Personalkosten Führung/Verwaltung	292'318.35	300'000.00	294'422.50	-5'577.50	-2%
37	Sozialleistungen	57'513.95	59'500.00	57'583.10	-1'916.90	-3%
38	Personalaufwand Dritte	60'636.30	63'500.00	94'320.50	30'820.50	49%
39	Personalnebenaufwand	15'379.75	16'500.00	12'122.50	-4'377.50	-27%
53	Unterhalt und Reparaturen	17'332.65	6'000.00	5'978.50	-21.50	
54	Anlagenutzung	52'181.65	53'000.00	52'400.00	-600.00	-1%
55	Energie und Wasser	975.00	1'000.00	1'118.15	118.15	12%
57	Verwaltungs-, EDV-Aufwand und PR	72'052.40	75'000.00	84'164.60	9'164.60	12%
58	Versicherungsprämien, Gebühren	28'705.93	30'000.00	28'782.24	-1'217.76	-4%
59	Übriger Betriebsaufwand					
	Ankauf Werbematerial + Drucksachen	37'502.05	40'000.00	61'892.95	21'892.95	55%
	Ausbildung Dritte	18'723.90	20'000.00	22'035.95	2'035.95	10%
	Projekte	18'912.75	56'000.00	41'752.30	-14'247.70	-25%
<b>Total Aufwand</b>		<b>672'234.68</b>	<b>720'500.00</b>	<b>756'573.29</b>	<b>36'073.29</b>	<b>5%</b>

### Ertrag

62	Ausbildung Dritte	46'885.00	45'000.00	51'660.00	6'660.00	
65	Verkauf von Werbematerial + Drucksachen	80'340.90	80'000.00	129'890.25	49'890.25	62%
66	Kapitalzinsertrag	1'789.40	1'000.00	1'016.25	16.25	-2%
69	Subventionen + Mitgliederbeiträge					
	Subventionen	200'000.00	200'000.00	200'000.00	-	0%
	Mitgliederbeiträge	351'412.60	383'700.00	397'500.00	13'800.00	-3%
80	Ausserordentliche Erträge/Aufwand	1'389.10		2'582.95		
<b>Total Ertrag</b>		<b>681'817.00</b>	<b>709'700.00</b>	<b>782'649.45</b>	<b>72'949.45</b>	<b>10%</b>

### Zusammenzug

Total Aufwand	672'234.68	720'500.00	756'573.29	36'073.29	5%
Total Ertrag	681'817.00	709'700.00	782'649.45	72'949.45	10%
<b>Saldo</b>	<b>9'582.32</b>	<b>-10'800.00</b>	<b>26'076.16</b>	<b>36'876.16</b>	<b>-341%</b>

## Bilanz per 31.12.2003

	<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>
Kasse	1'405.45	
Postcheck	10'663.24	
Postcheck Spenden-Donation	5'775.85	
Valiant-Bank Sparkonto	74'324.07	
Debitoren	22'247.70	
Verrechnungssteuerguthaben	355.70	
Delkredere auf Forderungen	- 1'100.00	
Vorräte Drucksachen u. Werbematerial	16'151.80	
Kautionen	0.00	
Transitorische Aktiven	0.00	
Mobilien, EDV Anlagen	0.00	
Kreditoren		18'176.45
Bankkredit Valiant-Bank		-2'043.95
Transitorische Passiven		9'000.00
Verbandskapital		12'270.71
Eigenkapital Erhöhung 2003		38'017.55
Entwicklungsfonds		28'326.89
Überschuss		26'076.16
Bilanz-Summe	<u>129'823.81</u>	<u>129'823.81</u>

## Finanzen

Die Jahresrechnung 2003 schliesst bei einem Aufwand von Fr. 756'573.29 um Fr. 36'073.29 über dem Budget 2003, und bei einem Ertrag von Fr. 782'649.45 um Fr. 72'949.45 über dem Budget 2003 ab. Daraus resultiert ein Überschuss von Fr. 26'076.16; budgetiert war ein Fehlbetrag von Fr. 10'800.--.

Dieses gute Resultat kam im Wesentlichen dadurch zu Stande, dass die Einnahmen durch den Verkauf von Werbematerial und Drucksachen rund Fr. 50'000.- über dem budgetierten Betrag lagen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass im Berichtsjahr vermehrt ausserkantonale Spitex-Organisationen beim Verband Material bezogen haben. Ebenfalls dazu beigetragen hat die äusserst erfolgreiche Verkaufsaktion des Spitex-Rucksacks.

Im nachfolgenden Text werden alle wesentlichen Abweichungen kommentiert. Die Nummerierung der Konten bezieht sich auf die detaillierte Jahresrechnung; im Jahresbericht wird die Jahresrechnung nur auf Stufe der Kontengruppen wiedergegeben. *Die Jahresrechnung mit den Detailkonten wird den Mitglied-Organisationen separat zugestellt.*

### **Ausgaben:**

*Kontogruppe 33, Personalkosten Führung/Verwaltung*

#### Konto 3320 Präsidium

Budget 2003: 25'000.-                      Rechnung 2003: 13'000.-                      Differenz: 12'000.-

Durch den Wechsel im Präsidium wurde auch die Entschädigung neu geregelt. Auf diesem Konto wurde nur das erste Halbjahr 2003 verbucht. Für das zweite Halbjahr wurde sie im Konto 3815 verbucht. Erläuterungen siehe dort.

*Kontogruppe 37, Sozialleistungen*

#### Konto 3730 Krankentaggeld

Budget 2003: 1'000.-                      Rechnung 2003: 1'505.15                      Differenz: 505.15

Dieser Betrag entspricht ungefähr der Rechnung 2003. 2002 wurde für das Budget 2003 zu tief budgetiert.

*Kontogruppe 38, Personalaufwand Dritte*

#### Konto 3800 Buchhaltung ohne AHV

Budget 2003: 17'000.-                      Rechnung 2003: 18'300.-                      Differenz: 1'300.-

Durch den massiven Mehrverkauf an Werbematerial und Drucksachen entstand ein höherer Buchungsaufwand.

#### Konto 3815 Präsidium ab 20.06.03

Budget 2003: 0                              Rechnung 2003: 22'684.-                      Differenz: 22'684.-

Neu geschaffenes Konto infolge Änderung der Entschädigung des Präsidiums. Basis bildet ein Stundenansatz von Fr. 94.50 inkl. aller Sozial-, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge sowie Feiertagsentschädigung und 13. Monatslohn. Kommentar siehe Konto 3320.

#### Konto 3840 Rechtsberatungen

Budget 2003: 3'500.-                      Rechnung 2003: 5'543.10                      Differenz: 2'043.10

Die Mitglied-Organisationen machten vermehrt von der juristischen Beratung Gebrauch.

#### Konto 3860 Sitzungsgelder VS

Budget 2003 10'000.0-                      Rechnung 2003: 11'973.40                      Differenz: 1'973.40

Mehraufwand in Folge Einarbeitung und intensiver Arbeit in den verschiedenen Ressorts.

#### Konto 3865 Reinigungsdienst

Budget 2003: 0                              Rechnung 2003: 3'415.55                      Differenz: 3'415.55

Neu geschaffener Posten. Bisher war die Raumpflegerin vom Spitex Verband angestellt und via Konto 3300 verbucht. Ab 2003 wurde ein externes Reinigungsinstitut beauftragt.

*Kontogruppe 54, Anlagenutzung*Konto 5445 Miete und Nebenkosten

Budgetiert 2003: 33'000.-- Rechnung 2003: 32'400.- Differenz: - 600.-

Bis Mitte 2003 wurde ein Büro untervermietet. Diese zusätzlichen Mieteinnahmen entfallen seit Mitte 2003.

*Kontogruppe 57, Verwaltung, EDV-Aufwand und PR*Konto 5703 Fachliteratur und Zeitschriften

Budget 2003: 2'000.- Rechnung 2003: 3'399.20 Differenz: 1'399.20

Auf Ende Jahr wurde für den ganzen Vorstand sowie die Geschäftsstelle das RAI-Home-Care-Handbuch angeschafft. Dieser Betrag war nicht budgetiert. Kosten: rund Fr. 1'000.-

Konto 5715 Öffentlichkeitsarbeit

Budget 2003: 1'500.- Rechnung 2003: 4'342.15 Differenz: 2'842.15

Neukonzeptionierung des Prospektes, Rückstellung für angefangene Arbeiten.

Konto 5719 Zusammenkünfte Mitglieder

Budget 2003: 10'000.- Rechnung 2003: 19'112.30 Differenz: 9'112.30

Durch die überaus erfolgreiche Versammlung vom 2. April 2003 entstanden nicht budgetierte Mehrausgaben durch Zumieten von Räumen sowie Unkosten für die Teilnehmenden (Getränke, Lunchpakete) und zusätzliche Moderatoren. Im Weiteren wurde am 1. Dezember eine unvorhergesehene, nicht budgetierte ausserordentliche Delegiertenversammlung durchgeführt.

Konto 5720 Informatikaufwand

Budget 2003: 0 Rechnung 2'606.95 Differenz: 2'606.95

Dieses Konto wurde neu geschaffen. Es musste eine neue Firewall (Hacker- und Virenschutz) sowie eine Vollversion des Acrobat (für das Erstellen von PDF-Dateien) angeschafft werden.

*Kontogruppe 59, Übriger Betriebsaufwand*Konto 5900 Ankauf Werbematerial und Drucksachen

Budget 2003: 40'000.- Rechnung 61'892.95 Differenz: 21'892.95

Grössere Ankaufsmenge wegen stärkerer Nachfrage nach Werbematerialien durch andere Kantonalverbände und wegen SPITEX-Tag. Neben dem Mehraufwand resultierte auch ein Mehrertrag auf Konto 6500 (Verkauf von Werbematerial und Drucksachen).

Konto 5930 Projekt Tarifverhandlungen

Budget 2003: 15'000.- Rechnung 2003: 334.40 Differenz: 14'665.60

Die Kosten für die juristische Beratung bei den Tarifverhandlungen wurden im Sinne einer Spende von Spitex Stadt Bern übernommen.

Konto 5932 Projekt Homepage

Budget 2003: 41'000.- Rechnung 2003: 40'415.85 Differenz: - 584.15

Die Rechnung 2003 beinhaltet eine Rückstellung für notwendige Anpassungen der Homepage von Fr. 5'000.-

**Einnahmen:**Konto 6500 Verkauf von Werbematerial und Drucksachen

Budget 2003: 65'000.- Rechnung 2003: 115'952.75 Differenz: 50'952.75

Mehreinnahmen infolge SPITEX-Tag.

Konto 6590 Debitorenverluste

Budget 2003: 0 Rechnung 2003: 750.- Differenz: - 750.-

Erhöhung der Delkredere-Reserve.



## 5. Revisionsbericht

Auftragsgemäss haben wir heute die Jahresrechnung 2003 des SPITEX Verbandes des Kantons Bern geprüft.

Anhand von Stichproben haben wir die Richtigkeit der Belege wie der entsprechenden Buchungen geprüft. Es konnte überall Übereinstimmung festgestellt werden.

Die Rechnung schloss unter Berücksichtigung der Subvention des Bundesamtes für Sozialversicherung von Fr. 200'000.--, mit einem Überschuss von Fr 26'076.16 ab. Das Verbandskapital beträgt nach Verrechnung des Überschusses Fr. 76'364.42. Es stellt sich zusammen aus Verbandskapital Fr. 12'270.71, Eigenkapital Erhöhung 2003 Fr. 38'017.55 und Überschuss Fr. 26'076.16.

Der Entwicklungsfonds weist per 31.12.2003 einen Saldo von Fr 28'326.89 aus unter Einbezug der Vermögensminderung von Fr. 4'800.00.

Gestützt auf unsere Revision beantragen wir der Delegiertenversammlung die vorliegende, wie üblich sehr gewissenhaft und sorgfältig geführte Jahresrechnung, zu genehmigen und dem Rechnungsführer, unter Verdankung der zuverlässigen Arbeit, Entlastung zu erteilen

Die Rechnungsrevisoren

Rita Zellweger Schnyder  
Aarberg

B. Bieri  
Schüpfen

Bern, 4. März 2004